

Salzburger Sortenliste - Apfel und Birne

❖ Apfelsorten-Empfehlungen für Salzburger Höhenlagen: Pinzgau, Pongau, Lungau, Tennengau über 750 m

Das Klima in den Höhenlagen vom Pongau, Pinzgau, Lungau, Tennengau: geringere Niederschläge, längere Winter, Vorsicht Spätfrostgefahr, geringere Sommertemperaturen → d.h. Apfelsorten mit langer Vegetationszeit (z.B. Ontario) reifen i.d.R. nicht mehr aus; hier sind auch Sorten mit frostfestem Holz von Vorteil

Anmerkungen:

Bei den aufgelisteten Sorten wurde der Schwerpunkt auf gesunde, robuste und anspruchslose Sorten gelegt.

Lagen mit Spätfrostgefahr: frostunempfindliche, robuste Blüte empfehlenswert.

Frostempfindliche Blüte bedeutet nicht frostempfindliches Holz und umgekehrt!

Windige Lagen mindern Schorf-Anfälligkeit

Mehltau-Anfälligkeit: eine lichte Krone kann den Befall gering halten, starke Stickstoff-Düngung vermeiden

Großkroniger Wuchs: wenn auf Halbstamm oder Hochstamm veredelt

Unregelmäßige Erträge:

Meist alternierend, d.h. ein Rastjahr folgt auf ein Ertragsjahr; kann im Hausgarten durch Schnittmaßnahmen und Fruchtausdünnung unter Umständen günstig beeinflusst werden.

Lagersorten:

die Angaben sind Richtwerte und beziehen sich auf einen Lagerort in geeigneten kühlen Räumen. Die Lagerfähigkeit ist stark abhängig von der Jahreswitterung, der Höhenlage und vom Pflückzeitpunkt. Ev. muss man nach der Ernte die Genussreife abwarten, bis das Obst den sortentypischen Geschmack und Konsistenz aufweist.

Allergiker-Verträglichkeit:

Laut Aufzeichnungen vom BUND Lemgo und Waldemar Wimmer (s. Quellenangabe). Generell ist Obst, das kurz nach der Ernte verzehrt wird, besser verträglich als länger gelagertes Obst. Durch die Lagerung kann sich die allergene Wirkung verstärken.

Tafelobst meist auch als Wirtschaftsobst (Saft, Backen, etc.) verwendbar;
Wirtschaftsobst natürlich auch als Tafelobst verwendbar, je nach Vorliebe.

Mostäpfel: Gerbstoffreiche Sorten, die speziell für den Gärmost geeignet sind.

Eignung für den Streuobstanbau:

Großkronige Sorten auf Halbstamm oder Hochstamm veredelt, die dadurch landschaftsprägend wirken.

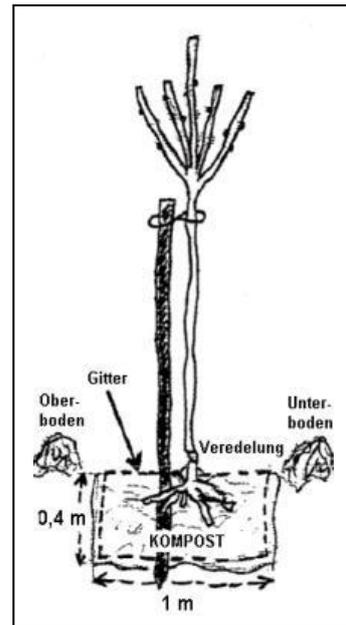
Obstbäume, die nicht richtig gepflanzt sind und sich selbst überlassen werden, d.h. nie eine Erziehung erfahren, bekommen zu dichte Kronen, sind krankheitsanfälliger, sie vergeisen frühzeitig und der Fruchtertrag lässt qualitativ zu wünschen übrig. Mit einem richtig gepflanzten und erzogenen Obstbaum haben Sie lange Freude und gute Erträge.

- Ziel des Baumschnittes:**
1. Die Bäume jahrelang gesund und ertragreich halten
 2. Ein starkes Kronengerüst aufbauen
 3. Eine volle Besonnung der Früchte und Blätter erreichen
 4. Eine geringere Krankheitsanfälligkeit

Wann pflanzen? Herbstpflanzungen sind nur in klimatisch begünstigten Gebieten empfehlenswert. Frühe Wintereinbrüche verhindern ein Anwachsen. Am sichersten, vor allem auch für die Gebirgsgaue, ist die Frühjahrspflanzung.

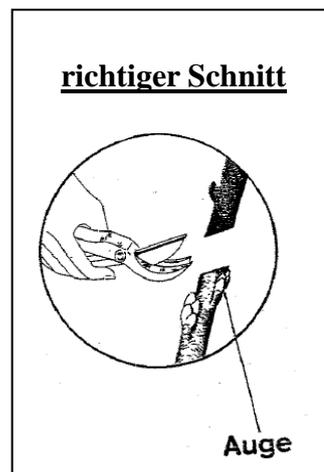
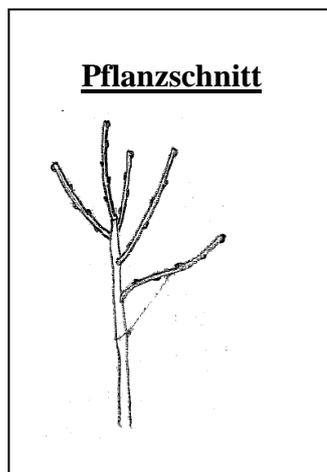
Die Pflanzung:

Die Pflanzung bildet das Fundament für das Leben des Baumes. Der Durchmesser der Pflanzgrube soll mindestens 1 m und die Tiefe ca. 40 - 50 cm betragen. Beim Ausheben der Pflanzgrube sind der Oberboden und der Unterboden getrennt zu lagern. Beim Zufüllen kommt das Material wieder in der gleichen Reihenfolge in die Grube zurück. Zur Verbesserung kann reichlich Kompost beigemischt werden. Auf keinen Fall frischer Mist. Die offene Pflanzgrube wird mit einem unverzinkten Gitter ausgelegt (wegen Mäusefraß) anschließend wird der Baumpfahl eingeschlagen. Nun werden beim Baum die Wurzeln etwas eingekürzt und so in die Pflanzgrube gesetzt, dass die Veredelungsstelle ca. eine Handbreit über dem Boden liegt. Die Pflanzgrube wird nun aufgefüllt, das lockere Erdreich wird in den Wurzeln fein verteilt angetreten und mit Erde überdeckt. Jetzt wird angegossen und der Baum leicht gerüttelt. Danach wird die Pflanzgrube bis auf eine kleine Gießsenke aufgefüllt. Der Baum wird mit einer 8er Schlinge locker an den Pfahl gebunden, der jedoch nicht in das Kronengerüst ragen darf. Anschließend wird die Pflanzscheibe mit Mulchmaterial abgedeckt.



Der Pflanzschnitt:

Der Pflanzschnitt wird immer, auch bei Herbstpflanzung im zeitigen Frühjahr, vor dem Austrieb, vorgenommen. Ein gut entwickelter junger Baum soll mindestens 5 - 7 kräftige Triebe aufweisen. Daraus werden 3 - 4 Leittriebe, die vom Mitteltrieb 45 ° versetzt entspringen sollen, und ein Mitteltrieb benötigt. Zuerst werden die Triebe die zu flach sind mit Bindematerial, z.B. Bast, aufgebunden oder Triebe die zu steil sind ausgespreizt. Nach der Formierung werden die überflüssigen Triebe entfernt. Nach der Auswahl und Formierung kann der eigentliche Rückschnitt der Leittriebe und des Mittelastes erfolgen. Die Leittriebe sollen auf rund 20 - 25 cm Länge auf ein außenstehendes Auge und gleicher Schnittebene, Saftwaage, eingekürzt werden. Der Schnitt beginnt immer beim schwächsten Trieb. Der Mitteltrieb wird ca. 10 cm länger als die Leittriebe belassen. Nach dem Pflanzschnitt soll die Krone die Form einer flachen Pyramide aufweisen.



❖ Apfelsorten-Empfehlungen für Salzburger Höhenlagen: Pinzgau, Pongau, Lungau, Tennengau über 750 m

Tafeläpfel:

Sorte	Günstige Eigenschaften	u. U. ungünstige Eigenschaften	besonders frostfeste Blüte	Lagersorte	Allergiker-verträglich	Eignung für Streubstweise	besondere Eignung für
Alkmene	sehr guter und gesunder Tafelapfel, regelmässige Erträge	Holz- und v.a. Blüten frostempfindlich, nur für warme Lagen, Sonnenbrandempfindlich		nein	ja	ja	Backen
Apfel aus Croncels	robust, regelmässige Erträge, guter Pollenspender, säuerlicher Geschmack, guter Kronenaufbau, Holz frosthart	Schorf anfällig, nur für trockene Lagen, Früchte nicht windfest		nein	ja	ja	Saft, Dörrobst, Backen
Batullenapfel	robust, auch für trockene Lagen	grosskronig		ja, Oktober bis Mai			
Baumanns Renette	gut für Höhenlagen	süss-fader Geschmack		ja, Dezember bis Februar		ja	
Berner Rosen	frosthartes Holz, regelmässige Erträge	Schorf anfällig	ja	ja, September bis Dezember	ja	ja	Saft
Cellini	für Höhenlagen bis 1400m geeignet, regelmässiger Ertrag	Schorf anfällig, neigt zu kleinen Früchten	ja	nein		ja	Saft
Damason Renette	sehr gesund und anspruchslos, frosthartes Holz, regelmässige Erträge	grosskronig, braucht sonnige Lage, schlechter Pollenspender	ja	ja, Jänner bis April	ja	ja	
Danziger Kantapfel	Gesund, hohe Erträge, frosthartes Holz, verträgt trockenen Boden	Monilia anfällig, grosskronig, trägt erst im Alter	ja	nein	ja	ja	
Discovery	sehr gesund, sehr frühe und regelmässige Ernte ab Ende Juli, guter Pollenspender, schwacher Wuchs, gut für Direktvermarktung	guter Boden nötig		nein			
Freiherr von Berlepsch	sehr guter Tafelapfel	Blüte und Holz frostgefährdet, nur für warme Lagen, unregelmässige Erträge, Monilia anfällig, Früchte nicht windfest		ja, Oktober bis März	ja		
Galloway Pepping	sehr gesund und anspruchslos, für rauhe Lagen	grosskronig, Früchte nicht windfest	ja	ja, Oktober bis März	ja	ja	Saft, Backen
Gelber Bellefleur (Zitronenapfel)	Früchte windfest, braucht wenig Schnitt	grosskronig, etwas Schorf anfällig, braucht gute, nährstoffreiche Böden,	ja	ja, November bis März		ja	
Gelber Edelapfel (Zitronenapfel)	anspruchslos auch in kalten Regionen, regelmässige Erträge, Holz und Blüten frosthart, säuerlicher Geschmack	braucht gute, nährstoffreiche Böden, grosskronig, Krebs anfällig auf schweren Böden	ja	ja, Oktober bis Jänner		ja	Backen, Kompott
Harberts Renette	gut für kühle Lagen, gesund und robust	später Ertragsbeginn, sehr grosskronig, Stippe anfällig, unregelmässige Erträge	ja	ja, September bis Dezember		ja	
Jakob Fischer	hohe Erträge, gesunde, wenig Säure, verträgt Trockenheit	grosskronig, Früchte nicht windfest, frühe Blüte		nein		ja	
Kaiser Wilhelm	gesund	etwas Mehltau und Stippe anfällig, sehr grosskronig, unregelmässige Erträge		ja, Oktober bis März	ja	ja	Saft
Kronprinz Rudolf	Holz frosthart, hohe Erträge	Schorf anfällig in feuchten Lagen, unregelmässige Erträge, braucht nährstoffreiche Böden	ja	ja, November bis März		ja	Saft
Lavantaler Bananenapfel (Mutterapfel)	robust, Schorf unempfindlich	braucht feuchte, nährstoffreiche Böden	ja	nein		ja	
Muskatrenette	sehr aromatisch, gut für leichte Böden, schwach wachsend	Krebs anfällig auf schweren Böden, ausdünnen nötig	ja	ja, Oktober bis März			
Odenwälder	gesunde und robuste Sorte, hohe Erträge	etwas Fruchtmoullia anfällig, Geschmack fade		nein		ja	Saft
Prinz Albrecht von Preussen	sehr frosthartes Holz, robuste Sorte, aromatisch, schwachwachsend	braucht gute, nährstoffreiche Böden, ausdünnen nötig	ja	ja, November bis Jänner		ja	
Roter Herbstkalvill	Schaufrucht	braucht windoffene Lagen, anfällig für Kernhausfäule, grosskronig		nein		ja	
Schmidberger Renette	sehr gesund, frosthartes Holz, sehr windfeste Früchte	sehr grosskronig, unregelmässige Erträge		ja, November bis März		ja	Saft
Schöner von Nordhausen	robust, regelmässige Erträge	braucht gute, nährstoffreiche Böden	ja	ja, Jänner bis April		ja	Saft
Weisser Klar	frühe Ernte, guter Bestäuber, frosthartes Holz	Mehltau anfällig, nur sehr kurz lagerfähig, Früchte nicht windfest	ja	nein	ja		
Wiltshire	sehr gesund, sehr guter Tafelapfel, gut für rauhe Lagen, guter Pollenspender, regelmässige Erträge	braucht nährstoffreiche Böden	ja	ja, November bis März		ja	Saft
Winter-Zitronenapfel	sehr gesund, hohe Erträge	unregelmässige Erträge		ja, Dezember bis April			Saft

Wirtschaftsäpfel:

Sorte	Günstige Eigenschaften	u. U. ungünstige Eigenschaften	besonders frostharte Blüte	Lagersorte	Allergiker-verträglich	Eignung für Streubstweise	besondere Eignung für
Antonowka	sehr robust und frosthart, wächst bis 1400m, windfeste Früchte, regelmässige Erträge	grosskronig	ja	ja, Oktober bis Dezember		ja	Saft
Boiken	gesund und anspruchslos, verträgt Kälte	unregelmässige Erträge		ja, Jänner bis Mai		ja	
Boskoop	geschmacklich sehr guter, säuerlicher Winterapfel	sehr grosskronig, unregelmässige Erträge, nicht frosthart, Dürre empfindlich, Stippe anfällig		ja, November bis März	ja	ja	Kompott, Backen
Brünnerling	frosthartes Holz, hohe Erträge	Krebs anfällig, braucht nährstoffreichen Boden, sehr grosskronig		ja, Dezember bis Mai		ja	Saft
Falchs Gulderling	robust, für Höhenlagen	grosskronig	ja	ja, Dezember bis Mai		ja	
Grahams Jubiläumsapfel	gesund und robust, auch für raue Lagen, frosthartes Holz	Stippe anfällig, Früchte nicht windfest	ja	nein		ja	Backen
Grüner Stettiner	gesund, ertragreicher Wirtschaftsapfel, frosthartes Holz	grosskronig		ja, Dezember bis April		ja	
Lütticher Rambour	sehr gesund, Holz sehr frosthart	sehr grosskronig		ja, Jänner bis April		ja	
Maunzenapfel	sehr frosthartes Holz, sehr schorf-robust	unregelmässige (Massen)Erträge, grosskronig		ja, Oktober bis März		ja	Most
Pinzgauer Sternrambour		grosskronig		ja, Jänner bis April		ja	Saft,
Remo	robust gegen Schorf, Feuerbrand und Mehltau, guter Saftapfel, Blüten und Holz sehr frostfest	kleinwüchsig	ja	nein			Saft, Most
Rhein. Bohnapfel	gesund, Feuerbrand tolerant	unregelmässige (Massen)Erträge, wird sehr grosskronig		ja, Februar bis April		ja	Most, Saft
Rote Sternrenette	sehr gesund, frosthartes Holz, auch für ungünstige Lagen	grosskronig, unregelmässige Erträge, Fruchtfleisch wenig saftig	ja	ja, September bis Dezember	ja	ja	
Roter Eiseraffel	sehr gesund, für raue Lagen, sehr lange Lagerfähigkeit	grosskronig, unregelmässige Erträge, braucht feuchte Böden	ja	ja, Jänner bis Mai		ja	Backen
Steir. Maschanzker (Wintermaschanzker)	robust, reichtragend, gut lagerfähig	braucht feuchte, nährstoffreiche Böden	ja	ja, Dezember bis April		ja	Most
Steirische Schafnase	säurearm, robust, reichtragend	unregelmässige Erträge		ja, September bis Dezember		ja	Destillate
Wöbers Rambour	sehr robust, süsser Geschmack	sehr grosskronig		ja, Jänner bis April	ja	ja	

Bodenansprüche der Obstarten

Der Apfel gehört zu den Flachwurzlern, weshalb er auch auf weniger tiefgründigem Boden angebaut werden kann. Im Allgemeinen gedeiht er auf allen Böden, wenn sie nur genügend Feuchtigkeit aufweisen. Er bevorzugt einen lehmhaltigen, humosen und kalkhaltigen Boden.

Bei genügend Feuchtigkeit und guter Düngung können es auch humose Sandböden sein.

Auf armen, trockenen Böden versagt der Apfel auf die Dauer.

Die Ansprüche der einzelnen Sorten sind natürlich sehr verschieden. Bäume auf Zwergunterlagen sind anspruchsvoller als die auf Wildlingen.

Die Birne verlangt einen tiefgründigen lehmigen und kalkhaltigen Boden, ohne hohen Grundwasserstand.

Birnen auf schwach wachsenden Unterlagen sind anspruchsvoller.

Im Garten kommen die feineren Sorten auf Quitten meistens gut fort, wenn für die nötige Bewässerung und Düngung gesorgt wird.

Baumformen, Platzbedarf, Pflanzabstände

	Kronendurchmesser	Pflanzabstand	Grenzabstand	Baumhöhe
Säulenobst	ca. 50 cm	ca. 1 m	0,5 m	ca. 2
Spindelbusch	ca. 1,5 m	ca. 3 m	1 m	ca. 2,5 m
Busch	ca. 5 m	ca. 6 m	3 m	ca. 4-5 m
Viertelstamm	ca. 5 m	ca. 6 m	3 m	ca. 5 m
Halbstamm	ca. 7 m	ca. 8 m	4 m	ca. 7-8 m
Hochstamm	ca. 8 m	ca. 10 m	5 m	ca. 8-10 m

❖ **Birnensorten-Empfehlungen für Salzburger Höhenlagen: Pinzgau, Pongau, Lungau, Tennengau über 750 m**

Klima in den Höhenlagen vom Pongau, Pinzgau, Lungau, Tennengau:
geringere Niederschläge, längere Winter, Vorsicht Spätfrostgefahr, geringere Sommertemperaturen. Sorten mit frostfestem Holz sind ebenfalls im Vorteil.

Anmerkungen:

Bei den aufgelisteten Sorten wurde der Schwerpunkt auf gesunde, robuste und anspruchslose Sorten gelegt.

Lagen mit Spätfrostgefahr:

frostharte, robuste Blüte ist somit empfehlenswert.

Frostempfindliche Blüte bedeutet nicht frostempfindliches Holz und umgekehrt!

Tafelbirnen mit dem sortentypischen Aroma und Konsistenz gedeihen mit einigen gekennzeichneten Ausnahmen in der Regel nur geschützt am Wandspalier, welches die Fruchtausreifung durch Wärme und Trockenheit begünstigt.

Mostbirnen sind im Allgemeinen deutlich anspruchsloser bezüglich Temperatur und Boden. Tafelbirnen bevorzugen tiefgründige, lockere und wärmere Böden.

Feuerbrand:

die Anfälligkeit gegenüber Feuerbrand ist sortenbedingt. Die Infektion tritt meist zur Blütezeit auf bzw. nach Rindenschäden wie Hagelschlag u.a. Bei guter Baumpflege können betroffene Astpartien rasch entfernt werden, um das Ausbreiten der Infektion zu verhindern.

Birnenverfall:

diese Infektion befällt vor allem Mostbirnenbäume. Die Übertragung erfolgt durch Birnblattsauger-Insekten oder durch Wurzelverwachsungen bei enger Pflanzung. Befallene Bäume müssen gerodet werden.

Großkroniger Wuchs:

wenn auf Halbstamm oder Hochstamm veredelt. Bekannte Unterlagen sind z. B. Kirschensaller Mostbirne.

Genussreife:

die Angaben sind Richtwerte und beziehen sich auf einen Lagerort in geeigneten kühlen Räumen. Die Lagerfähigkeit ist stark abhängig von der Jahreswitterung, der Höhenlage und vom Pflückzeitpunkt. Ev. muss man nach der Ernte die Genussreife abwarten bis das Obst den sortentypischen Geschmack und Konsistenz aufweist. Sommerbirnen und frühe Herbstbirnen sind nach der Ernte meist nur kurze Zeit haltbar.

Tafelbirnen sind meist auch als Wirtschaftsobst (z.B. Saft, Dörren, Kompott/Konserve etc.) verwendbar; Wirtschaftsbirnen sind meist stark gerbstoffhaltig und nicht für den Frischverzehr geeignet.

Eignung für den Streuobstanbau:

großkronige und robuste Sorten auf Halbstamm oder Hochstamm veredelt, die dadurch landschaftsprägend wirken.

Wirtschaftsbirnen für die Brennerei:

weiterführende Literatur findet sich in der Quellenangabe.

Rundkrone für Hausgarten und Streuobstwiese

Zur Erreichung einer ertragreichen Baumkrone sind nach den Schnittgesetzen noch zusätzliche Punkte wie eine ausgewogene Form, Kenntnisse über Knospen, Äste und Schnittweise erforderlich.

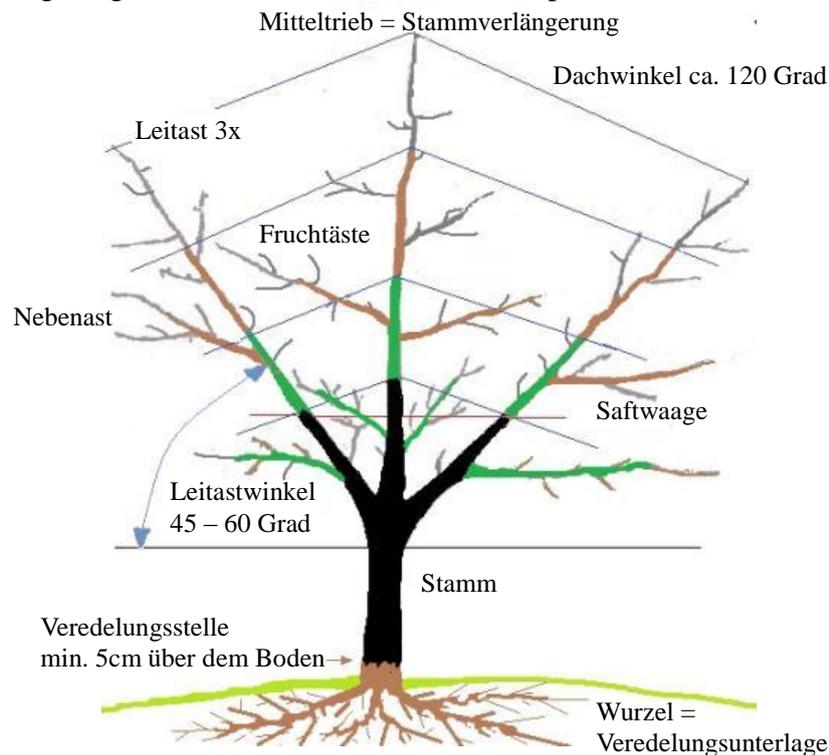


Abbildung 1: Kronenaufbau nach Öschberg

Wuchsgesetze:

- Je höher ein „Auge“ (Knospe) umso stärker ist ihr Austrieb.
- Je steiler ein Trieb steht umso kräftiger ist sein Zuwachs.
- Schnitt ist immer Wachstum – ohne Schnitt entstehen Fruchtholz und Blütenknospen. Blattmasse fördert das Dickenwachstum am Trieb, somit ist bei der Erziehung für einen gleichmäßigen Kronenaufbau die „Saftwaage“ erforderlich. Stehen die Triebe zu flach oder zu steil ist mittels Binden und Spreizen eine Formierung vorzunehmen.

Knospen:

- Holzknospe oder Blattknospe: sitzt in der Blattachsel, bildet durch Anschnitt einen Trieb aus.
- Blütenknospe: endständig – bei Kernobst
seitenständig – bei Steinobst
- End- oder Terminalknospe: zuständig für die Blütenbildung/ kann beim Kernobst auch eine Blütenknospe sein, wächst dieses Jahr nicht weiter!
- Schlafende Augen: diese werden bei Bedarf immer wieder neu gebildet und treiben durch zu starkem Schnitt vermehrt aus.

Bei gut erzogenen Obstbäumen ist lediglich eine Fruchtholzerneuerung nötig. Bäume mit vielen Langtrieben und „Wasserschossen“ ist verteilt auf mehreren Jahren die Krone auszulichten und das „Anschneiden“ zu unterlassen.

Der Schnitt erfolgt am Astring, damit ergibt sich eine kleinere Schnittfläche und eine gute Wundheilung wird angeregt.

Nach innen stehendes Fruchtholz ist zu belassen, kräftige Triebe sind zu entfernen. Damit entsteht eine sogenannte „Lichtgasse“ zwischen Mitteltrieb und Leitast und annähernd der gesamte Fruchtbereich befindet sich im Sonnenlicht. Nebeneffekt ist ein schnelleres Abtrocknen der Krone nach Niederschlägen und damit eine Verminderung von Befall durch Pilzkrankheiten.

Um eine Ansteckung von überwinterten Fruchtmumien zu verhindern, sind diese unbedingt zu entsorgen. Vermeiden Sie Schnitte größer als 10 cm und versorgen Sie Schnittwunden ab ca. 2-3 cm mit einer dünnen Schicht Wundverschlussmittel.

❖ Birnensorten-Empfehlungen für Salzburger Höhenlagen: Pinzgau, Pongau, Lungau, Tennengau über 750 m

Tafelbirnen:

Sorte	Günstige Eigenschaften	u. ungünstige Eigenschaften	besonders frostfeste Blüte	Genussreife	freistehend/Streuobstwiese	Wandspalier	besondere Eignung auch für
Alexander Lucas	Robust und anspruchslos, regelmässige und hohe Erträge in geschützten Lagen	starkwüchsig, schlechter Pollenspender		Oktober bis Dezember		ja	
Bunte Julibirne	sehr gesund und anspruchslos, regelmässige Erträge ab Mitte Juli, guter Pollenspender	nur für Frischverzehr, Erträge regelmässig aber nicht hoch		Juli bis August	ja		
Conference	sehr gesund und Schorf tolerant, regelmässige und hohe Erträge, guter Pollenspender	Starkwüchsig, anfälliger für Feuerbrand und Bakterienbrand, braucht warme Lagen		Oktober bis November		ja	Destillate, Dörren
Doppelte Philippsbirne	sehr gesund und anspruchslos auch in Höhenlagen, Schorf tolerant, regelmässige und hohe Erträge	starkwüchsig, etwas anfällig für Feuerbrand	ja	September bis Oktober	ja		Konserven, Saft
Frühe von Trevous	sehr gesund, Schorf tolerant, anspruchslos und frosthart		ja	August bis September		ja	
Gellerts Butterbirne	sehr gesund und anspruchslos, guter Pollenspender, ausgezeichneter Geschmack	starkwüchsig, Ertrag setzt erst im Alter unregelmässig ein, kann zu Steinfürchtigkeit bei schlechtem Boden neigen		September bis Oktober	ja		Dörren, Saft
Gräfin von Paris	regelmässige Erträge, gute Lagerfähigkeit, Schorf robust	braucht warme Lagen und gute Böden, schwachwüchsig		November bis Jänner	ja	ja	Konserven, Saft
Gute Graue	anspruchlos und robust, auch für kühle und windige Gegenden geeignet	Starkwüchsig, Ertrag setzt erst im Alter mit hohen Ernten ein, kleine Früchte		September bis Oktober	ja		Dörren, Konserven
Herzogin Elsa	sehr gesund und robust gegen Schorf und Holzfrost, auch für Höhenlagen, regelmässige Erträge	regelmässiger Schnitt nötig gegen Vergreisung, schwachwachsend	ja	Oktober bis November	ja		Destillate, Saft, Konserven, Dörren
Josephine aus Mecheln	anspruchlos und robust, auch für kühle Gegenden geeignet, Früchte windfest und lange lagerfähig	kleine Früchte	ja	Dezember bis März	ja		Konserven
Köstliche aus Charneu	anspruchlos und robust, auch für kühle Gegenden geeignet, Früchte transportfest und lange lagerfähig	Starkwüchsig, Ertrag setzt erst im Alter mit hohen Ernten ein		Oktober bis November	ja		Saft, Konserven, Dörren
Madame Verté	anspruchlos und robust, auch für kühle Gegenden geeignet, regelmässige Erträge, sehr gute Tafelbirne	braucht warme Böden, kleine Früchte	ja	Dezember bis Jänner	ja		Konserven
Nagowitz	Sehr gesund und robust, Früchte sehr süss und aromatisch, regelmässiger und reicher Ertrag	kleine Früchte, starkwüchsig, nur kurz lagerfähig	ja	August	ja		Dörren
Neue Poiteau	anspruchlos, regelmässige und hohe Erträge, robust gegen Schorf	Starkwüchsig	ja	Oktober bis November	ja		Dörren
Präsident Drouard	regelmässige und hohe Erträge	Etwas Schorf anfällig, schwachwüchsig, reife Früchte sehr druckempfindlich		November bis Jänner		ja	Konserven
Prinzessin Marianne	anspruchlos und robust, auch für kühle Gegenden geeignet	Starkwüchsig, trägt oft nur jedes 2. Jahr	ja	September bis Oktober	ja		Konserven
Salzburger Birne	anspruchlos und robust, auch für kühle und trockene Gegenden geeignet, regelmässige Erträge	starkwüchsig, in nassen Jahren Schorf anfällig; Frucht klein		August bis September	ja		Dörren
Williams Christ	ausgezeichneter Geschmack, regelmässige Erträge, guter Pollenspender	Anfällig für Schorf und Feuerbrand, wärmebedürftig, braucht schwachwachsende Unterlage mit Zwischenveredelung (Gellerts Butterbirne)		August bis September		ja	Konserven, Destillate



Wirtschaftsbirnen:

Sorte	Günstige Eigenschaften	u. u. ungünstige Eigenschaften	besonders frostfeste Blüte	Verwertungszeitraum	freistehend/Streuobstwiese	Wandspalter	besondere Eignung auch für
Grosser Katzenkopf	sehr gesund und anspruchslos, regelmässige und hohe Erträge, lange Haltbarkeit, Klärbirne für Mostherstellung	starkwüchsig	ja	Dezember bis Mai	ja		Most, Dörren, Kochbirne (zerfällt nicht)
Grüne Pichlbirne	Feuerbrand tolerant	starkwüchsig, anfällig für Schorf		Oktober	ja		Most
Grüne Winawitzbirne	späte Blüte, anspruchslos, hohe und regelmässige Erträge	starkwüchsig, mässig anfällig für Feuerbrand		Oktober	ja		Most, Dörren, Saft, Destillate
Kieffers Sämling	Robust, hohe und regelmässige Erträge, windfeste Früchte	Starkwüchsig, etwas Schorf anfällig, unregelmässiger aber hoher Ertrag		November	ja		Most, Konserve
Kirchensaller Mostbirne	anspruchlos und gesund, wenig Feuerbrand empfindlich, regelmässige Erträge	starkwüchsig	ja	Oktober	ja		Most
Kleine Landbirne	sehr gute Mostbirne	kleinfrüchtig, anfällig für Schorf und Feuerbrand		Oktober	ja		Most, Saft, Destillate
Luxemburger Mostbirne	sehr gesund und anspruchslos, regelmässige und hohe Erträge	starkwüchsig, etwas Schorf anfällig, gerbstoffreich		November	ja		Most, Destillate
Nägeles	gesund und anspruchslos, hohe und regelmässige Erträge, wenig anfällig für Feuerbrand	starkwüchsig		September	ja		Destillate, Dörren, Konserve
Palmisch	gesund und langlebig, anspruchslos, hohe und regelmässige Erträge, wenig anfällig für Feuerbrand, unempfindlich gegen Trockenheit	starkwüchsig		Oktober	ja		Destillate, Most, Dörren
Pastorenbirne	Robust und anspruchslos, regelmässige und hohe Erträge, in warmen Lagen auch als Tafelbirne geeignet	Etwas Schorf und Birnengitterrost anfällig, benötigt sonnige Lagen für gute Geschmacksbildung; nicht zu früh ernten	ja	November bis Jänner	ja	ja	Dörren, Kochbirne (zerfällt nicht)
Rote Pichlbirne (Frauenbirne)	sehr gesund, regelmässige und hohe Erträge	wenig gerbstoffreich, daher sortenrein nicht für Most geeignet		September bis Oktober	ja		(Most), Dörren, Destillate
Speckbirne (Grazer Speckbirne)	robust und anspruchslos, gute Mostbirne, windfeste Früchte, guter Pollenspender	Starkwüchsig, anfällig für Feuerbrand und Birnenverfall, empfindlich auf Regen in der Blüte		Oktober bis November	ja		Most, Destillate, Dörren

Die Sortenliste-Apfel und Birne erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit

Sortenliste erstellt: Silja Horak 2019

Mitarbeit: Andreas Salzlechner, Josef Heinrich, Helga Flieger, Elfi Huber, Silvia Wambacher

Quellen:

<http://www.kob-bavendorf.de/arbeitsbereiche/streuobst/kernobst>

<http://www.bund-lemgo.de/apfelallergie.html>

Aufzeichnungen von Helga und Sepp Flieger, Obertrum

Aufzeichnungen von Andreas Salzlechner, Salzburg

Aufzeichnungen von Josef Heinrich, Michaelbeuern

Gerhard Friedrich/Herbert Petzold: Handbuch Obstsorten, 2005

Waldemar Wimmer: Sortenbestimmungen alter und neuer Apfelsorten, 2013

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft: Pillnitzer Obstsorten, 1999

Arche Noah Sortenmappen

Gerhard Friedrich/Herbert Petzold: Handbuch Obstsorten, 2005

Waldemar Wimmer: Sortenbestimmungen alter und neuer Apfelsorten, 2013

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft: Pillnitzer Obstsorten, 1999

Franz Ruess: Resistente und robuste Kernobstsorten, LVWO Weinsberg, 2000

Aus dem Elsbethener Obstgarten mit seinen altbewährten Obstsorten, herausgegeben vom OGV Elsbethen

Pomologische Schulung für Birnen, Sortenmappe von DI Dr. Martina Schmidthaler

Walter Hartmann/Philipp Schwarz: Die 100 besten Obstsorten für die Brennerei, Ulmer Verlag, 2018

Skizzen: Andreas Flunger

**Besuchen Sie auch unsere Homepage:
www.bluehendes-salzburg.at**